

## Gedanken zum Monatsspruch August 2019 von Gottfried Posch



Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe.

Matthäus 10,7

Im Evangelium des Matthäus lese ich, dass Jesus nach der Bergpredigt mit seinen Jüngern durch alle Städte und Dörfer gewandert ist. Er lehrte in ihren Synagogen, Gotteshäusern, verkündete die Botschaft vom nahen Gottesreich und heilte viele Leiden und Krankheiten. Ich möchte hier beispielsweise an die Heilung des Aussatzkranken, an die Heilung des Dieners vom Hauptmann erinnern, an die Heilung von der Schwiegermutter des Petrus, an die beiden von Gadara, die unter der Herrschaft von dunklen Mächten standen und an die Heilung des Gelähmten, des Blinden, und des Stummen, der von einem Dämon besessen war. Nicht vergessen will ich die Auferweckung der Tochter des Jairus.

Ja, die Jünger, hatten in dieser Zeit sehr viel mit Jesus erlebt. Mit der Wirksamkeit Jesu hat sich das verwirklicht, was schon Johannes der Täufer ankündigte: Das Himmelreich ist nahe. Mit diesem Abschnitt in der Bibel scheint es mir, dass der erste Teil der ersten Lehrzeit für die Jünger abgeschlossen wurde. Da heißt es wenige Verse vor dem Monatsspruch: „Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unreinen Geister, dass sie die austrieben und heilten alle Krankheiten und Gebrechen. Die Namen aber der zwölf Apostel waren...“ Was mir dabei auffällt: Bisher wurden die Jünger Jünger genannt und nun plötzlich Apostel, bzw. Botschafter. Das mag damit zusammenhängen, dass sie nun eine Aufgabe, eine Beauftragung, einen Sendungsbefehl übertragen bekommen haben und dieser lautet auf Grund der Macht, die ihnen durch Jesus Christus gegeben wurde: „Geht hin und predigt: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen! Heilt Kranke, erweckt Tote, macht Aussätzige rein,

treibt Dämonen aus. Umsonst habt ihr empfangen, so gebt auch umsonst.“ „Geht und verkündet!“ sagt Jesus. Ihr Auftrag ist es, die Botschaft vom Himmelreich, das nahe herbeigekommen ist, weiterzusagen. Die Zeichen und Wunder, die sie tun werden, unterstreichen diese Botschaft genauso wie bei Jesus selbst. Sie sind ein Hinweis auf das kommende Reich Gottes.

Ja, so denke ich, so ist es bis heute. Wir alle, Du und ich, sind von ihm berufen, beauftragt und gesandt den Menschen die frohe Botschaft zu bringen. Einfach ausgedrückt: Wir sollen überall von Gott erzählen mit dem Hinweis, dass das Himmelreich nahe ist - unterstützt durch die Werke der Nächstenliebe. Das kann meiner Meinung nach zum Beispiel eine Schulter zum Anlehnen, ein offenes Ohr in der Not oder auch ein hilfreicher Hinweis sein. Bei der Aufzählung, was die Jünger mit auf dem Weg bekamen, wird mir klar, dies alles kann ich nicht. Kranke gesund machen, das kann ich nicht, dafür haben wir Ärzte. Aber meine Botschaft könnte sein, dass ich im Umgang mit Kranken versuche Trost und Hilfe zu geben, für sie zu beten, so dass sie ihre Krankheit annehmen können. C.G. Jung sagte: „Erst was ich annehme, kann ich verändern.“

Auch Tote kann ich nicht erwecken, aber den innerlich toten Menschen wieder neuen Lebensmut, neue Hoffnung zusprechen, Aussätzige kann ich auch nicht heilen. Aber ich kann mich an diejenigen wenden, die wie Aussätzige behandelt werden, indem ich mich ihnen zuwende.

Merkst Du was? Es gibt die verschiedensten Möglichkeiten das nahe Himmelreich zu verkünden. Wir alle haben Gaben. Jeder von uns kann etwas - und das gilt es einzusetzen. Wenn die Herrschaft Gottes sich in unserer Welt ausbreiten soll, dann muss ich selbst bei mir anfangen und zu einem Neuanfang bereit sein und der Weisung Jesu folgen. Die Erneuerung der Welt fängt beim einzelnen Menschen an und nicht umgekehrt wie es Karl Marx mit seiner Ideologie behauptet, indem er sagt: Ändert die Verhältnisse und ihr bekommt neue Menschen. Ihr müsst die Menschen lieben, wenn ihr sie ändern wollt, Euer Einfluss reicht nur soweit wie eure Liebe, betont J.H. Pestalozzi. Und da hat er wohl Recht. In diesem Sinne wünsche ich Dir und mir einen liebevollen, barmherzigen Umgang, wenn es darum geht, das nahe Himmelreich Gottes zu verkünden. Und wenn uns das gelingt, ja dann sind wir wieder ein Stück näher am Reich Gottes, am Himmelreich.